



For the Wellbeing and Dignity of Older people

Europäische Partnerschaft für Würde und Wohlbefinden älterer Menschen

Worum es geht

“WeDO” steht für “Wellbeing and Dignity of Older People“. Es handelt sich um ein von der Europäischen Kommission gefördertes Projekt, welches sich zum Ziel gesetzt hat, auf europäischer wie auch nationaler Ebene Partnerschaften zu etablieren, die gemeinsam daran arbeiten, durch Sicherung und Verbesserung der Versorgungsqualität in der Langzeitpflege Würde und Wohlbefinden älterer hilfe- und pflegebedürftiger Menschen zu fördern und Gewalt gegen ältere Menschen zu verhindern.

Was der Hintergrund dieses Projektes ist

Gewalt gegen ältere Menschen ist in den letzten Jahren sowohl europaweit als auch in nationalen Diskussionen zum Thema geworden. Es setzt sich langsam immer mehr durch, dass Gewalt gegen ältere, hilfebedürftige Personen nicht toleriert werden darf und dass auch Menschen, die von der Hilfe anderer abhängig sind, ein Recht auf Schutz und auf ein würdiges Leben haben.

In der Charta der Grundrechte der Europäischen Union wurde im Jahr 2009 mit dem „Artikel 25 - Rechte älterer Menschen“ ein Zeichen gesetzt: „Die Union anerkennt und achtet das Recht älterer Menschen auf ein würdiges und unabhängiges Leben und auf Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben.“

Auf nationaler aber auch europäischer Ebene ist eine ganze Reihe bedeutender Projekte zu dieser Thematik durchgeführt worden. Die im Rahmen des unmittelbaren Vorgängerprojektes EUSTACEA entwickelte [Europäische Charta der Rechte und Pflichten älterer hilfe- und pflegebedürftiger Menschen](#) dient als Referenzwerk für WeDO. Im Zuge der WeDO-Partnerschaft sollen darauf aufbauend Empfehlungen für allgemein nutzbare Instrumente zur Qualitätsentwicklung, -kontrolle und -kennzeichnung gesichtet bzw. entwickelt werden.

Mit dem WeDO-Projekt soll nun ein Leitfaden entwickelt werden, der politische Entscheidungsträger wie auch Anbieter und Träger von Einrichtungen der Langzeitpflege bei ihren Bemühungen um eine angemessene und qualitätsvolle Versorgung älterer hilfe- und pflegebedürftiger Menschen unterstützt und so unter anderem dazu beiträgt, das Risiko von Gewalt an älteren Menschen zu reduzieren.

Wie das Projekt aufgebaut ist

Das Projekt wird von der AGE Platform Europe koordiniert und hat eine Dauer von zwei Jahren (Beginn war im Dezember 2010). Es vereinigt verschiedene Interessengruppen und Organisationen aus 12 EU-Mitgliedstaaten (Österreich, Belgien, Tschechische Republik, Deutschland, Griechenland, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Niederlande, Schweden, Slowenien) sowie wichtige Interessengruppen auf EU-Ebene.

Im April 2011 wurde in Österreich (wie auch in den anderen Partnerländern) eine so genannte „Nationale Koalition“, bestehend aus VertreterInnen relevanter Organisationen und Institutionen, ins Leben gerufen. Die Koordination in Österreich erfolgt durch das Österreichische Rote Kreuz – Generalsekretariat.

Am Ende des Projektzeitraums sollen ein „Freiwilliger europäischer Qualitätsrahmen für die Langzeitpflege“ samt begleitendem Leitfaden zur Umsetzung vorliegen sowie Grundlagen für eine weitere Zusammenarbeit (Partnerschaft) auf nationaler wie europäischer Ebene geschaffen sein.

Was sich die „Österreichische Koalition“ zum Ziel gesetzt hat

Im Hinblick auf die europäische Partnerschaft wird an der Entwicklung des Freiwilligen europäischen Qualitätsrahmens mitgearbeitet, welcher zur Erhöhung der Versorgungsqualität in Einrichtungen der Langzeitpflege öffentlicher und privater Träger sowie in der häuslichen Pflege europaweit dienen soll.

Gleichzeitig soll für Österreich speziell eine Strategie entwickelt werden, wie das gemeinsame Ziel konkret und nachhaltig weiter vorangetrieben werden kann.

Auf nationaler wie auch europäischer Ebene soll eine auch längerfristige Vernetzung ermöglicht und gestärkt werden.

Was wir unter Qualität in der Langzeitpflege verstehen

Maßstab zur Orientierung und Bewertung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und –verbesserung in der Langzeitpflege muss die Würde und das Wohlbefinden der älteren hilfe- und pflegebedürftigen Menschen sein.

Um diesen abstrakten Qualitätsbegriff operativ nutzbar zu machen, wurden die verschiedenen Dimensionen der Versorgungsqualität bereits in etwas konkretere Prinzipien übersetzt. Diese sollen nun im Zuge des Projektes weiter verfeinert, illustriert und mit Best practice-Beispielen untermauert werden.

Dabei wird es auch darum gehen, Ressourcen, Interessen und Möglichkeiten der mit den älteren hilfe- und pflegebedürftigen Menschen zusammen lebenden und arbeitenden Angehörigen und Berufsgruppen sowie die bestehenden Rahmenbedingungen (auch in ihren Entwicklungspotenzialen!) zu berücksichtigen.

Dieser Entwicklungsprozess wird gemeinsam mit den ExpertInnen verschiedener Fachrichtungen, die in der „Nationalen Koalition“ vertreten sind, gestaltet.

Worauf wir (unter anderem) aufbauen können

- Die Europäische Charta der Rechte und Pflichten älterer hilfe- und pflegebedürftiger Menschen http://www.age-platform.eu/images/stories/22493_AGE_charte_europeenne_DE_indd.pdf
- Der „Freiwillige Europäische Qualitätsrahmen für soziale Dienstleistungen“, des Sozialausschusses der Mitgliedstaaten:
http://www.socialsecurity.fgov.be/eu/docs/agenda/26-27_10_10_spc_qf_document.pdf
- Österreich: Nationales Qualitätszertifikat (NQZ)
<http://www.bmask.gv.at/cms/site/dokument.html?channel=CH0169&doc=CMS1218118631894>

Weitere Informationen und Auskünfte zum Projekt:

Nähere Informationen zum Projekt allgemein gibt es unter: <http://www.age-platform.eu/en/wellbeing>

Ansprechpartnerin für Österreich: Mag. Claudia Gröschel, ÖRK - Generalsekretariat, Abteilung für Gesundheits- und Soziale Dienste, Tel.: 01/589 00-123 oder per Email: claudia.groeschel@roteskreuz.at